

blanvalet



Nora Roberts

SCHREIBT ALS

R **J.D.** BB

Mörderische Sehnsucht

Roman

Er stieg in seinen maßgeschneiderten, weißen Schutzanzug.

Drehte sich um. Und sah sie an.

Was für ein wunderschönes Ding, ging es ihm durch den Kopf. Wie immer dachte er an die Person, von der sie diese Schönheit hatte. Ihre Mutter, nahm er an.

Die Eva aller Evas.

All die hübsche, weiße, mit Verbrennungen und Schwellungen, schmalen Schnittwunden und winzig kleinen Löchern übersäte Haut. Sie war ein Zeugnis der Zurückhaltung, Geduld und Gründlichkeit, mit der er auch dieses Mal zu Werke ging.

Ihr Gesicht hatte er – noch – nicht angerührt. Das Gesicht hob er sich jedes Mal bis ganz zum Ende auf. Sie starrte ihn aus großen, aber leider auch ein wenig trüben Augen an. Sie hatte beinahe alles

durchgemacht, wozu sie in der Lage war. Nun, das Timing kam ihm gerade recht. Denn er hatte es erwartet und sich schon dafür bereit gemacht.

Hatte schon die nächste Partnerin organisiert.

Er blickte beinahe abwesend auf die zweite Frau im Raum, die aufgrund der Drogen, die er ihr verabreicht hatte, friedlich schlief. Vielleicht könnten sie morgen anfangen, dachte er.

Aber jetzt ...

Er näherte sich seiner aktuellen Partnerin.

Er knebelte die Frauen nie, denn sie sollten die Freiheit haben, zu schreien, zu flehen, zu schluchzen, ihn seinetwegen sogar zu verfluchen. Eben all ihre Gefühle auszudrücken, während er mit ihnen beschäftigt war.

»Bitte«, sagte sie. Mehr nicht.

»Guten Morgen! Ich hoffe, du hast gut geschlafen. Weil wir heute nämlich jede Menge Arbeit vor uns haben.« Lächelnd legte er die Kante des Messers zwischen ihrer ersten und zweiten Rippe ab. »Also lass uns anfangen, ja?«

Ihre Schreie waren wie Musik.

# 1

Hin und wieder, dachte Eve, war das Leben wirklich lebenswert. Sie lag lang ausgestreckt in einem extrabreiten Schlafessel und sah ein Video mit jeder Menge Action. Sie sah einfach immer wieder gern, wie irgendwelche Sachen explodierten, und die eher beschränkte Handlung hieß, dass sie nicht nachzudenken brauchte, während sie gemütlich vor der Glotze lag.

Sie brauchte nur zu gucken, weiter nichts.

Sie hatte eine riesengroße Schüssel ausgiebig gesalzenes, in Butter schwimmendes Popcorn auf dem Schoß, der fette Kater lag auf ihren Füßen und hielt sie herrlich warm. Außerdem hatte sie morgen frei, könnte also ausschlafen und dann einfach herumhängen, bis sie Schimmel

ansetzte oder bis ihr der Sinn nach irgendetwas anderem stand.

Und was das Allerbeste war – Roarke kuschelte in dem Sessel neben ihr. Da er sich nach einer Handvoll Popcorn darüber beschwert hatte, wie widerlich es war, hatte sie das ganze Zeug für sich allein.

Besser konnte es ganz sicher nicht mehr werden.

Oder vielleicht doch, denn schließlich hatte sie die Absicht, sich ausgiebig über ihren Gatten herzumachen, wenn das Video vorüber war. Das war ihre Version des Double Feature – nur eben ohne zweiten Film.

»Geil«, erklärte sie, nachdem ein Touristenflieger mitten in der Luft mit einem Werbeflieger zusammengestoßen war. »Das war wirklich oberaffengeil.«

»Habe ich mir doch gedacht, dass dir die